



Bielefeld

**BIELEFELDER
STADTWALD**

Eintritt frei!

Bitte schonen Sie den Wald.

Der Wald ist für alle rund um die Uhr und jeden Tag kostenlos zugänglich. Bitte helfen Sie uns, den Wald zu erhalten.

**Umweltbetrieb
der Stadt Bielefeld**

Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld
Forsten
Dornberger Straße 149a
33619 Bielefeld
Tel. (0521) 51 2956
Fax (0521) 52 17 291
umweltbetrieb@bielefeld.de
www.umweltbetrieb-bielefeld.de

Herausgeber:
Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld
Verantwortlich:
Volker Brekenkamp
Fotos:
Holger Talinski (5)
Peter Zickermann (2)
Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld (10)

Besonderheiten im Stadtwald:

■ Naturschutzgebiete

Rund 450 ha Waldflächen der städtischen Reviere sind ausgewiesene FFH- (FloraFaunaHabitat-) und Naturschutzgebiete. Diese ökologisch wertvollen Standorte dienen der Erhaltung von Lebensgemeinschaften wildlebender Tier- und Pflanzenarten und sind von großer Bedeutung. Von diesen Flächen wurden etwa 50 ha völlig aus der Bewirtschaftung genommen. Hierzu zählen unter anderem der **Naturwald Kahler Berg** (in der Nähe des Heimat-Tierparks Olderdissen gelegen), eine Waldparzelle von 25,4 ha, die im Wesentlichen der natürlichen Entwicklung (Sukzession) überlassen wird. Dies bedeutet, dass die Fläche keiner forstlichen Nutzung und keinen Eingriffen ausgesetzt ist, in der Hoffnung, dass nach langer Zeit eine neue Urwaldwildnis mit all ihren Eigenheiten entsteht. Notwendige Maßnahmen im Hinblick auf die Verkehrssicherungspflicht sind an den Randbereichen dieses Waldbestandes unumgänglich.

Naturschutzgebiet Finnteiche (in der Senne, nahe der A2 gelegen), ein nasser, sumpfiger vom Grundwasser beeinflusster Erlenbruchwald, auf dessen torfreichem Boden die namensgebende Schwarzerle mit den dazugehörigen Begleitbaumarten und die prächtig gelb blühende Sumpfschwertlilie wachsen. Beeindruckend ist auch die vielfältige Tierwelt mit unzähligen Amphibien und vielen Vogelarten.

Die **FFH/Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie** ist ein Abkommen der Europäischen Union zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen auf europäischer Ebene. Die seit dem 5. Juni 1992 in Kraft getretene Richtlinie ist die erste umfassende europäische Grundlage im Arten- und Biotopschutz. Ziel der FFH-Richtlinie ist die Erhaltung der europäischen biologischen Vielfalt.
Quelle: www.wwf.de

■ Niederwaldbewirtschaftung

Weiter erwähnenswert ist die Niederwaldbewirtschaftung auf 3,6 ha am Frölenberg. Ein Niederwald ist ein aus Stockausschlag oder Wurzelbrut hervorgegangener Wald mit kurzen Umtriebszeiten. (Stockausschlag: Pflanzentriebe, die aus dem im Boden verbleibenden Stammteil erwachsen. Wurzelbrut: Pflanzentriebe, die aus der oberflächlich verlaufenden Wurzel der Mutterpflanze erwachsen.) Hier gedeihen vorrangig Baumarten, deren Wurzelstöcke eine hohe Regenerationsfähigkeit besitzen



Saatgutgewinnung

Im Bielefelder Stadtwald wird auch Saatgut gewonnen. Die Buchen-, Kirschen- und Nadelholz-Saatgutbestände werden regelmäßig beerntet, da sie qualitativ hochwertige Samen mit guten genetischen Eigenschaften besitzen. Die Gewinnung von Saatgut ist der erste Schritt zur künstlichen Verjüngung von Waldbeständen mit großem Entwicklungspotenzial.

Zahlen, Daten und Fakten zum Bielefelder Stadtwald

Gesamtfläche Bielefelds:
25.788 ha (1 ha = 10.000 m²)

Gesamtwaldfläche Bielefelds:
5.139 ha (ca. 20 % der Gesamtfläche Bielefelds sind bewaldet)

Höhenlage:
71–320 m über NN

Niederschläge:
800 – 1000 mm

Jahresdurchschnittstemperatur:
8,6 °C.

Von der städtischen Forstverwaltung bewirtschaftete und betreute Waldflächen:

2.256 ha in ca. 650 verschieden großen Einzelflächen im gesamten Stadtgebiet

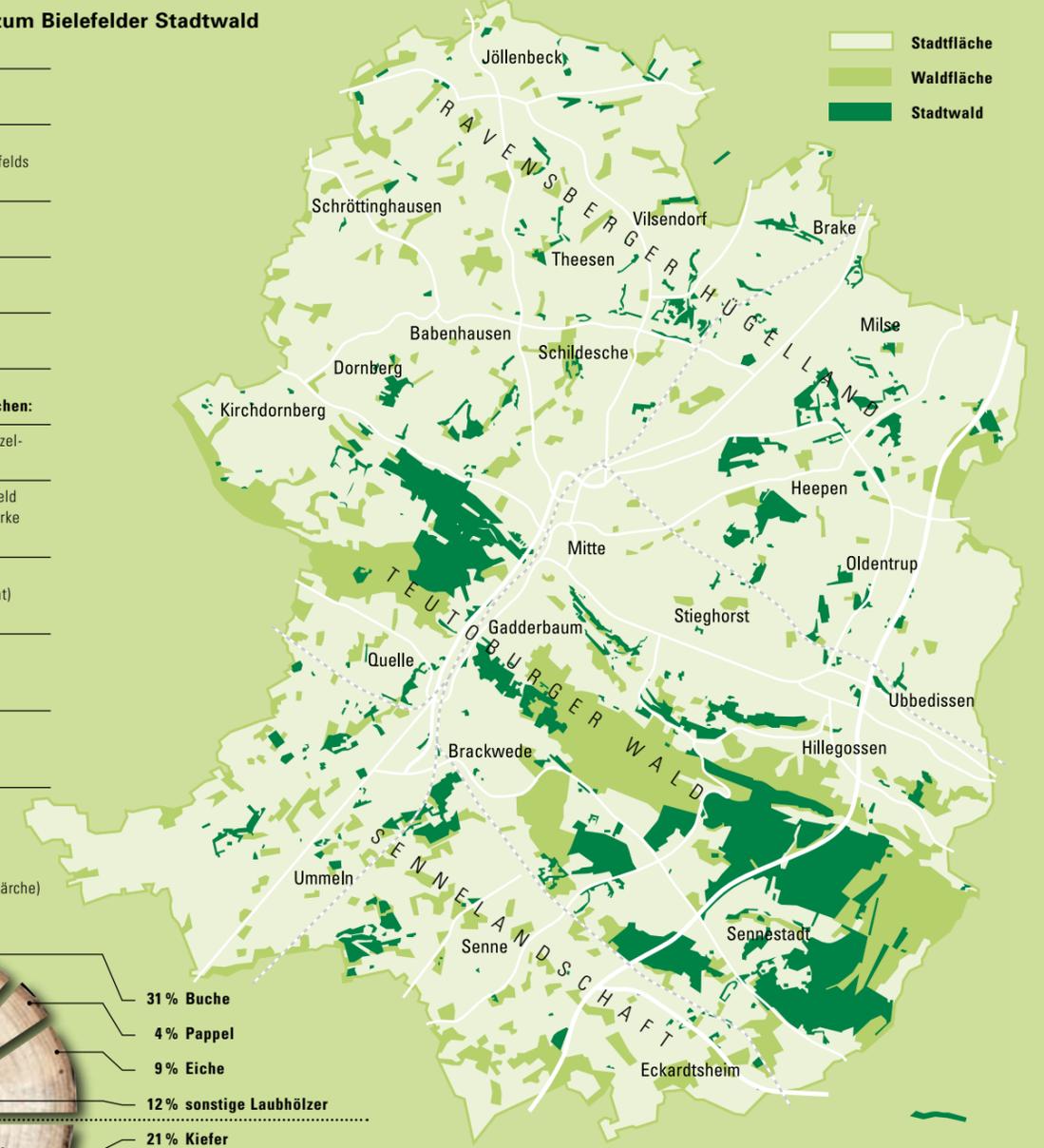
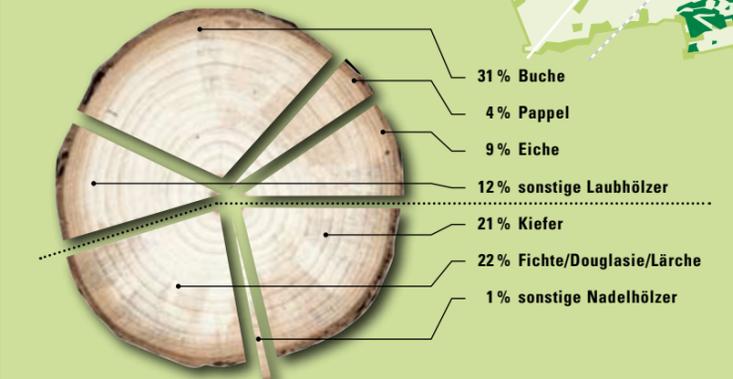
davon sind 1.881 ha Wald der Stadt Bielefeld und 375 ha Wald im Eigentum der Stadtwerke Bielefeld

Rund 450 ha Wald der städtischen Reviere sind ausgewiesene FFH- (FloraFaunaHabitat) und Naturschutzgebiete.

Holzzuwachs pro Jahr:
11.280 Festmeter/m³
5,00 Festmeter/m³ pro ha

Holzeinschlag pro Jahr:
10.000 Festmeter/m³
4,43 Festmeter/m³ pro ha

Der Bielefelder Stadtwald besteht aus 56 % Laubbäumen (unter anderem Eiche, Buche, Pappel) und 44 % Nadelbäumen (unter anderem Kiefer, Fichte, Douglasie, Lärche)





Bielefelds Waldungen

Knapp 20 Prozent der Gesamtfläche Bielefelds ist bewaldet. Diese privaten und städtischen Waldflächen (ca. 5.139 ha) präsentieren sich in drei verschiedenen Naturräumen: vom *Ravensberger Hügelland* im Norden, über den *Teutoburger Wald*, der die Stadt von Ost nach West durchzieht, bis hin zur *Sennelandschaft* im Süden. Diese wertvollen Lebensräume im Stadtgebiet sind nicht nur für Tiere und Pflanzen überlebenswichtig. Sie dienen auch als Trinkwasserspeicher und Frischluftquelle. Ferner nutzen die Bielefelder Bürgerinnen und Bürger die Wälder als grüne Freizeitstätten und Naherholungsgebiete.

Bielefelds Landschaft

Während Bäche, Felder und Wiesen das Hügelland gestalten, sind im Süden eher *Bruchwälder* (Waldflächen auf sumpfigen Böden) sowie *Kiefernwälder*, *Trockenrasen*, zum Teil auch noch *Heideflächen* anzutreffen. Der Gebirgszug ist, als größter Waldanteil im Stadtgebiet, durch seine Buchenwälder gekennzeichnet. Viele Wanderwege verlaufen hier. Der bekannteste unter ihnen ist der auf dem Kamm des Teutoburger Waldes gelegene *Hermannsweg*.

Charakteristisch für den geologischen Aufbau der Bielefelder Landschaft sind die *Kalk-* und *Sandsteinrücken* des Osnings sowie die nacheiszeitlichen (*diluvialen*) Senne- und Sandsteinsandsteine. Gesteinsarten wie Schieferen, Mergel und Lössablagerungen treten vornehmlich im nordöstlichen Vorland auf.

Den vielfältigen Eigenschaften entsprechend, sind auch die Bodenverhältnisse sehr variabel. Vorherrschend sind kalkhaltige Böden mit einer flachen Bodenauflage (*Rendzinen*), nährstoffarme (*podsolierte*) Braunerden und fruchtbare Parabraunerden, die eine hohe Speicherfähigkeit für Nährstoffe und Wasser besitzen. In der Nähe wasserführender Sieke oder Niederungen findet man vornehmlich Böden, die durch einen ständigen Wechsel von Nässe- und Austrocknungsphasen gekennzeichnet sind (*Gleye* beziehungsweise *Pseudogleye*).

Durch die Bodentypen bedingt, zählen unterschiedlichste *Buchen-* und *Stieleichenwälder* mit ihren Begleitbaumarten zu den natürlichen Waldgesellschaften. *Perlgras-Buchenwälder*, *Stieleichen-Birkenwälder* und je nach Vernässungsgrad auch *Erlenbruchwälder* um nur einige zu nennen.



Ochsenheide: Halbtrockenrasen



Finnteiche: Erlenbruchwald



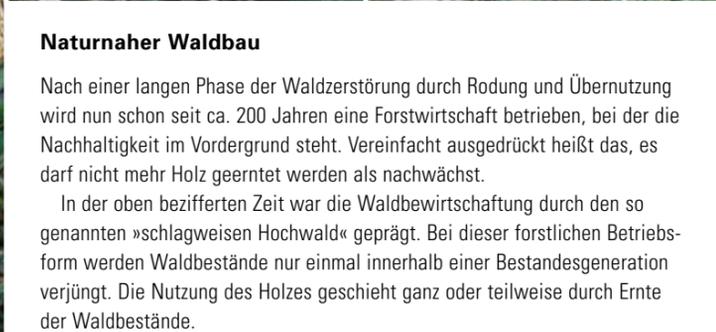
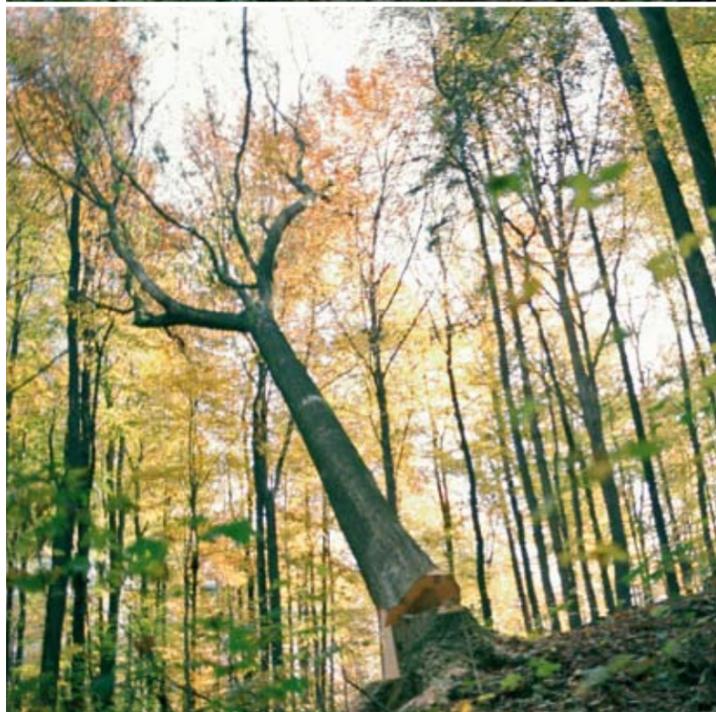
Perlgrasbuchenwald



Kiefernbestand in der Senne



Holzernte: Einzelstammnahme



Bewirtschaftung des Stadtwaldes

Die im Eigentum der Stadt Bielefeld stehenden Forstflächen werden durch die städtische Forstverwaltung bewirtschaftet. Diese bildet mit dem Heimat-Tierpark Olderdissen zusammen eine Abteilung, die zum Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld gehört.

Der städtische Waldbesitz verteilt sich auf etwa 650 Einzelflächen im gesamten Stadtgebiet, schwerpunktmäßig jedoch auf die Höhenzüge des Teutoburger Waldes. Die Lage inmitten der zwei Naturparke des Teutoburger Waldes sowie die starke Parzellierung der Waldflächen stellen den Forstbetrieb zum einen vor vielfältige und umfangreiche, zum anderen aber auch zeit- und kostenaufwändige Aufgaben.

Neben dem ökonomischen Aspekt der Waldbewirtschaftung auf 2.256 ha ist die Berücksichtigung der Schutz- und Erholungsfunktion von herausragender Bedeutung. So ist der überwiegende Teil des Bielefelder Stadtwaldes als Sonderwirtschaftswald ausgewiesen. Auf diesen Flächen wird zwar eine geregelte Forstbewirtschaftung vorgenommen, die Schutz- und Erholungsfunktion sowie die Maßnahmen des Naturschutzes besitzen hier aber eine sehr hohe Priorität.

Ein weiterer wesentlicher Arbeitsschwerpunkt der Forstverwaltung liegt im Bereich der Verkehrssicherungspflicht. Darunter versteht man die Sicherung von Gefahrenquellen um Schaden an Dritte zu verhindern. So zum Beispiel die regelmäßig vorzunehmende Kontrolle der einzelnen Bäume auf ihre Stand- und Bruchsicherheit entlang der Waldränder (460 km).

Nicht zu vergessen sind auch eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit und Maßnahmen im Bereich der Umweltbildung.

Naturnaher Waldbau

Nach einer langen Phase der Waldzerstörung durch Rodung und Übernutzung wird nun schon seit ca. 200 Jahren eine Forstwirtschaft betrieben, bei der die Nachhaltigkeit im Vordergrund steht. Vereinfacht ausgedrückt heißt das, es darf nicht mehr Holz geerntet werden als nachwächst.

In der oben bezifferten Zeit war die Waldbewirtschaftung durch den sogenannten »schlagweisen Hochwald« geprägt. Bei dieser forstlichen Betriebsform werden Waldbestände nur einmal innerhalb einer Bestandesgeneration verjüngt. Die Nutzung des Holzes geschieht ganz oder teilweise durch Ernte der Waldbestände.

In Zeiten des Klimawandels und zur Vorbeugung von Schadereignissen, hervorgerufen durch biotische und abiotische Faktoren, wie zum Beispiel Insekten und Windwurf, soll durch den naturnahen Waldbau das Waldökosystem ganzheitlich betrachtet werden. So wird der Stadtwald seit Ende der achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts naturnah bewirtschaftet, mit dem Ziel, einen ökologisch stabilen, leistungsstarken und mehrschichtigen sowie ungleichaltrigen Mischwald zu erhalten. Dafür werden von der städtischen Forstverwaltung unter anderem folgende Grundsätze eingehalten:

- ▶ Verzicht auf Kahlschlag
- ▶ Förderung der Naturverjüngung
- ▶ ökologisch verträgliche Arbeitsverfahren (zum Beispiel bodenschonender Maschineneinsatz)
- ▶ standortgerechte Baumartenwahl
- ▶ angepasste Wildbestände.

Die Durchführung einer naturnahen Waldbewirtschaftung hat langfristig betrachtet nur Vorteile (der Wald ist zum Beispiel weniger sturmanfällig), was sich in allen Waldfunktionen, insbesondere der hier im Stadtwald so wichtigen Erholungsfunktion, ausdrückt.



Das Engagement für die Umwelt und der verantwortliche Umgang mit dem Roh- und Werkstoff Holz zeigt die PEFC-Zertifizierung des städtischen Forstbetriebes und garantiert die Einhaltung dieser Standards. (PEFC = Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes – Internationales Programm für die Anerkennung von Waldzertifizierungssystemen)

Kirschen-Furnierstamm